



# Erfahrungsbericht 2017

## **Erfahrungsbericht oneworld 2017**

Verfasser: Carsten Gebauer, Lena Gutt-Blümel, Susanne Heyd, Markus Pütz, Katrin Zimmer

Bildautoren: Carsten Gebauer, Lena Gutt-Blümel, Jörg Reelfs, Katrin Zimmer

Gestaltung: Susanne Heyd,

Druck:

Ein Gemeinschaftsprojekt von



## 1. Einleitung

Das zurückliegende Jahr 2017 stand unter dem Zeichen der Etablierung und der Weiterentwicklung unserer Angebote für Jugendliche in Bad Godesberg: Die Kontakte zu vielen jugendlichen Besucher\*innen verstetigten und entwickelten sich zu vertrauensvollen Beziehungen im gegenseitigen Respekt und Verständnis weiter. Die intensive und durchaus kontroverse Auseinandersetzung mit der individuellen Lebenssituation einzelner Jugendlicher lässt sich in beeindruckender Weise an den Ausführungen zu den Themen der Jugendlichen ablesen.

Neben der Weiterentwicklung der regelmäßigen Angebote in café und mobil wurde mit verschiedenen Partnern eine Reihe interessanter Veranstaltungen und Vorhaben realisiert: Hier wären der Sprayworkshop, die Nacht der Jugendkultur, das Video-Projekt über Bad Godesberg, das IYouWe-Projekt und die Beteiligung am Sommerfest im Kurpark zu nennen. Auch über diese konkreten Vorhaben hinaus wurden Kontakte zu alten und neuen Kooperationspartnern gepflegt und geknüpft, u.a. gab es neue Kontakte mit einer Reihe von Bad Godesberger Schulen und die Bewerbung unserer Angebote, indem wir zum Schulschluss die Schulhöfe mit dem mobil anfahren und für uns warben.



Mit neuen Arbeitsweisen setzte sich das Team bezüglich des Auftrags der sogenannten „hinausreichenden“ Arbeit im vergangenen Jahr intensiv auseinander. Ein- bis zweimal pro Woche verließen zwei Mitarbeitende das café zu einem Rundgang durch die Bad Godesberger Innenstadt. Dabei suchten sie diverse informelle Treffpunkte auf, nahmen Kontakt mit sich dort aufhaltenden Jugendlichen auf und machten u.a. auf alternative Aufenthaltsmöglichkeiten aufmerksam.

Im Vergleich zum café verlief das Jahr für das mobil leider deutlich wechselhafter: Mit dem Weggang von Herrn Reelfs verloren langjährige mobil-Besucher\*innen ihren gewohnten Ansprechpartner. Außerdem sorgte der Wegfall des Standortes „Rheinallee“ im Sommer für Bedauern und Unverständnis vor allem unter den Jugendlichen, die sich zwar in der Bad Godesberger Innenstadt aufhalten, aus verschiedenen Gründen aber nicht das oneworld café aufsuchen. Gleichzeitig verloren auch die beiden anderen Standorte durch die weiterhin hohe Präsenz an Ordnungskräften an Attraktivität, sodass auch dort die Besucherzahlen rückläufig waren.

Parallel zu den konkreten Einsätzen beschäftigte uns 2017 ein intensiver Planungs- und Abstimmungsprozess mit der Abteilung Jugendpflege des Amtes für Kinder, Jugend und Familie. Durch die Verlängerung der Förderung von oneworld mobil über 2016 hinaus sollte dieser Angebotsteil zukünftig dazu herangezogen werden, in den Bad Godesberger Außenbezirken Bedarfe für Angebote der Offenen Jugendarbeit abzudecken. 2017 wurde in den südlichen Bezirken nach geeigneten Standorten gesucht, was sich aus verschiedenen Gründen als komplizierter herausstellte, als zunächst gedacht. Die Ergebnisse dieser Prozesse und die damit verbundenen Änderungen für oneworld mobil sind im Ausblick skizziert.

Im März konnten wir eine neue Kollegin, Frau Gutt-Blümel, im Team begrüßen. Als Kunstpädagogin und Kunsttherapeutin setzte sie vor allem neue Impulse bei Angeboten zur kreativen Gestaltung, kulturellen Bildung sowie der Medienbildung. Die Stelle von Herrn Reelfs nachzubesetzen fiel uns nicht leicht, doch zum Jahreswechsel war es dann endlich soweit: Nach der Weihnachtspause nahm ein neuer Kollege - Herr Möschner - mit Erfahrungen in der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit seine Tätigkeit für oneworld auf.

Mit dem vorliegenden Bericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit mit den Bad Godesberger Jugendlichen geben.

## **2. Was die Godesberger Jugendlichen 2017 bewegt hat**

Zu den zentralen Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte von oneworld gehört es, sich in Alltagskontakten, Gruppen- sowie Einzelgesprächen den kleinen und großen Nöten und Sorgen der jugendlichen Besucher\*innen zu widmen. Manchmal reicht es, aufmerksam zuzuhören und interessiert nachzufragen, manchmal werden Positionierungen oder Schlussfolgerungen in Frage gestellt. Bei Bedarf werden Kontakte zu weiterführenden Unterstützungsmöglichkeiten vermittelt und deren Inanspruchnahme nicht nur angeregt, sondern hinterher auch „abgefragt“.

Im vergangenen Jahr waren die folgenden Themen besonders relevant im Austausch mit den Jugendlichen. Neben den eher jugend- und entwicklungstypischen Themen finden sich auch lokale Ereignisse und politisches Weltgeschehen wieder.

### **Sexualität und Partnerschaft**

2017 wurde das Thema Partnerschaft und Beziehung häufig sowohl am mobil, als auch im café thematisiert. Es entwickelten sich Paarbeziehungen zwischen Besuchern und Besucherinnen. Ebenso kam es zu Trennungen.

Für die Jugendlichen resultierte daraus eine Vielzahl an Themen, welche sie mit den Mitarbeitenden in vertraulichen Einzelgesprächen als auch in kleinen Gruppen besprachen. Dazu gehörte ebenfalls, über Sexualität und Verhütung zu sprechen. Die Jugendlichen holten sich außerdem Rat, beispielsweise wie sie auf jemanden zugehen können, um sie/ihn nach einem Date zu fragen.

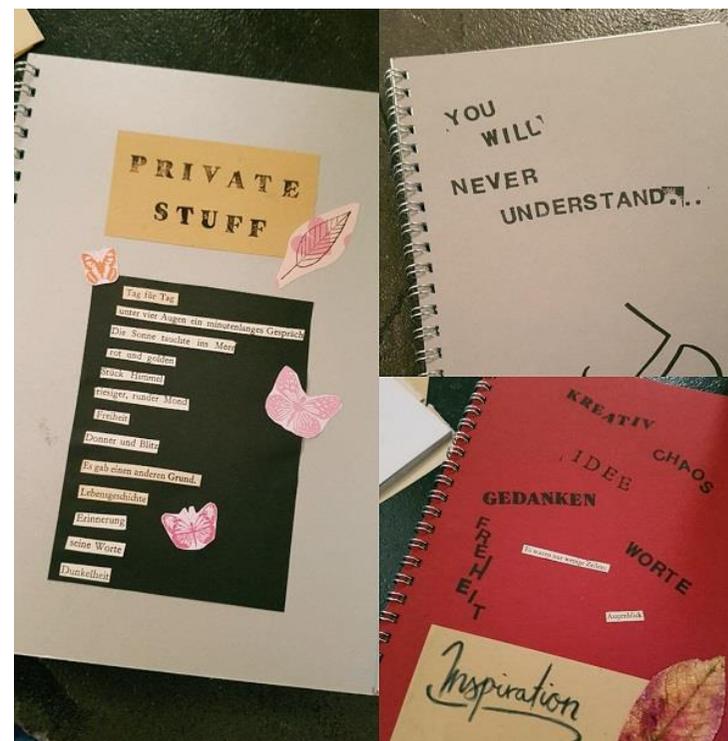
Die Fragen „Wie gehe ich mit meinem Partner/meiner Partnerin um? Wie geht mein Partner/meine Partnerin mit mir um?“, „Was bedeutet eigentlich Eifersucht, wieso bin ich so eifersüchtig?“ stehen beispielhaft für einige Themen, die die Jugendlichen beschäftigt haben. Im Rahmen von Diskussionen wurden außerdem unterschiedliche sexuelle Orientierungen, damit verbundene Vorurteile und der Umgang mit sowie der Abbau von diesen thematisiert. Diese Diskurse waren eng verknüpft mit den eigenen Werten und/oder der eigenen Religionszugehörigkeit.

## Freundschaft

**Das Thema Freundschaft war im vergangenen Jahr aus unterschiedlichen Gründen** ein wesentlicher Gesprächsinhalt für Jugendliche: Viele Besucher\*innen erzählten von ihrer Freizeitgestaltung in ihrer Clique bis hin zu gemeinsam geplanten (Kurz-)Urlauben. Oder von der Angst, etwas im zurückgebliebenen Freundeskreis in Bad Godesberg zu verpassen, wenn man im Familienurlaub weilt.

In nahezu allen Gesprächen zum Thema Freundschaft benannten die jugendlichen Besucher\*innen ihre engen Freunde, z.T. auch ihren gesamten Freundeskreis als wichtigen Rückhalt, mit dem sie sich über schwierige Situationen austauschen können.

Eng verbunden mit dieser Thematik ist der Umgang mit Konflikten innerhalb einer Clique. Dieser Teilbereich war zeitweise sehr aktuell, da sich ein Kreis von mehreren (Stamm-)Besucher\*innen in den Angeboten von oneworld angefreundet und Konfliktpotenziale im café oder im mobil bearbeitet hat. Die Mitarbeitenden standen den Jugendlichen beim Besprechen ihrer Streitigkeiten moderierend zur Seite und führten bei Bedarf auch Einzelgespräche, in denen den Jugendlichen u.a. Reflexionshilfen zum gezeigten Verhalten im Konflikt und dessen Bearbeitung angeboten wurden. Außerdem versuchten die pädagogischen Fachkräfte, die Empathiebereitschaft der Besucher\*innen in einem solchen Rahmen zu stärken.



### **Familiensituation**

Die Beziehung zu den Eltern und innerhalb der Familie war häufig Thema von Gesprächen. Dabei ging es beispielsweise um den Umgang mit Konfliktsituationen oder übermäßig erlebte Kontrolle durch Eltern bzw. auch um Fragen der Herkunft und Identifikation mit der Familie und ihren Werten.

Ein großes Thema war in diesem Zusammenhang die Wohnsituation der Jugendlichen. Bei vielen kam der Wunsch auf, aus dem Elternhaus auszuziehen und eine erste eigene Wohnung oder WG zu beziehen. Außerdem leben viele der Jugendlichen in Wohngruppen der Jugendhilfe oder in Internaten ihrer Schulen. Sie berichten von ihrem Alltag dort, den Problemen oder Herausforderungen.

### **Vorurteile und Rollenbilder**

Immer wieder kam es in Gesprächen mit Jugendlichen dazu, dass bestimmte Werte und Vorstellungen inkongruent aufeinander trafen. Sobald dabei Vorurteile, Abwertung oder Diskriminierung deutlich wurden, schritten die Mitarbeitenden ein und zeigten den Jugendlichen andere Sichtweisen auf. Darüber entstanden z.B. Diskussionen über Homosexualität oder Fremdenfeindlichkeit. Wichtig war es den Mitarbeitenden außerdem, geschlechterspezifische Diskriminierung zu unterbinden, indem bestimmte Rollenbilder der Jugendlichen, die in den alltäglichen Kontakten deutlich wurden, hinterfragt wurden.

### **Selbst- und Fremdwahrnehmung**

Jugendliche zum Nachdenken über sich selbst anzuregen und ihre eigenen Haltungen oder ihr Verhalten zu reflektieren, hat einen bedeutenden Stellenwert in unserer Arbeit. Die Mitarbeitenden zeigen im Alltag klare Grenzen auf, spiegeln den Jugendlichen ihr Verhalten oder regen sie durch Fragen wie „Wann überschreite ich bei anderen eine Grenze und werde verletzend?“ „Wie wirke ich auf andere?“ zu bewusster Selbstwahrnehmung an. Genauso wird den Jugendlichen Feedback darüber gegeben, wie sie im Alltag im café oder am mobil wahrgenommen und welche Stärken an ihnen gesehen werden. Über stetige Beziehungsarbeit wird eine Vertrauensbasis geschaffen, die die Thematisierung von Selbst- und Fremdwahrnehmung erst möglich macht. Die Mitarbeitenden bieten den Jugendlichen dadurch Orientierung und die Möglichkeit ihren Selbstwert zu stärken.

### **Polizei und Kontrollen**

Wie im Vorjahr führten das Ordnungsamt und die Polizei der Stadt Bonn vermehrt Kontrollen im öffentlichen Raum durch. In diesem Rahmen wurden Orte, die Jugendliche bekanntermaßen als Treffpunkte nutzen, wie der Panorama- und der Kurpark, aber auch in der Bad Godesberger Innenstadt, mehrfach in der Woche, z.T. mit verstärktem Aufgebot und Drogenspürhunden, kontrolliert. Das Auftreten der Polizeibeamten war dabei bewusst sehr dominant und autoritär, was von vielen Jugendlichen hingegen als übertrieben und unverhältnismäßig erlebt wurde.

Einige Besucher\*innen, insbesondere muslimische Jugendliche, äußerten das Gefühl, unter "Generalverdacht" zu stehen. Sie beschwerten sich darüber, dass der ungestörte Aufenthalt in Gruppen im öffentlichen Raum kaum möglich sei und berichteten, dass sie sich durch die Kontrollen nicht sicherer sondern im Gegenteil verunsichert fühlen würden.

In Gesprächen mit den Jugendlichen versuchten die pädagogischen Fachkräfte Aspekte wie den Auftrag sowie den öffentlichen Druck, der auf den Ordnungsbehörden liegt, zu erklären. Zudem wurden deeskalierende Verhaltens- und Handlungsweisen thematisiert, welche ihren Umgang mit den Ordnungskräften erleichtern können.

Ergänzend hierzu suchten die Pädagogen das Gespräch mit Frau Koors, die seitens des Amtes für Kinder, Jugend und Familie als Kinder- und Jugendbeauftragte benannt ist. Im Rahmen dieser Aufgabe ist sie zuständig für Fragen der Rechte von Kindern und Jugendlichen. Sie signalisierte Bereitschaft zu einem (er-)klärenden Gespräch mit betroffenen Jugendlichen sowie einem vermittelnden Gespräch zwischen Jugendlichen und Mitarbeitenden der Polizei. Hierzu kam es aber nicht, da sich zum einen die Situation zum Herbst hin beruhigte, zum anderen bereits das Signal, dass die Fachkräfte das Thema aktiv aufgreifen und sich Gedanken über weitere Schritte machen, von den Jugendlichen als deutliche Unterstützung wahrgenommen worden ist.

### **Medienbeiträge über Bad Godesberg**

Ein äußerst häufig und zum Teil sehr emotional besprochenes Thema waren die Medienbeiträge über Bad Godesberg, wobei die Auseinandersetzung mit dem WDR-Beitrag aus der Reihe „Hier und heute“ einen deutlichen Schwerpunkt bildete. Überwiegende Meinung der Jugendlichen war, dass die Medienbeiträge ein unzutreffendes Bild von Bad Godesberg und der hier lebenden Jugend gezeichnet haben. Begründet wurde dies damit, dass zu negativ, übertrieben und einseitig berichtet wurde. Vor allem viele muslimische Jugendliche sahen sich falsch dargestellt und ähnlich wie im Punkt „Polizei und Kontrollen“ beschrieben unter Generalverdacht gestellt. Die kritisch inhaltliche Auseinandersetzung der Besucher\*innen und Mitarbeitenden mit den Beiträgen beinhaltete auch die Art der filmischen Gestaltung der TV-Beiträge. So fiel zum Beispiel auf, dass Jugendliche vor allem in großen Gruppen bei der nicht von ihnen forcierten Auseinandersetzung mit Ordnungshütern gezeigt wurden. Damit wurde allein durch die Auswahl der Bilder ein Zusammenhang zwischen „jugendlich“ und „bedrohlich“ hergestellt.

Darüber hinaus fiel beim WDR-Beitrag auf, dass Antworten aus getätigten Interviews, welche positive Aspekte über Bad Godesberg benannten, i.d.R. nicht den Weg in den fertigen Beitrag fanden. Außerdem thematisierten die Jugendlichen zusammen mit den pädagogischen Fachkräften potenzielle Intentionen von Medienbeiträgen, wobei auch Aspekte wie Quoten und Erwartungen der „Normalzuschauer“ angerissen wurden.

## **Politik**

Politik in seinen vielen unterschiedlichen Facetten war quasi täglich Gegenstand von Unterhaltungen zwischen den Jugendlichen und im Austausch mit den Mitarbeitenden.

Großen Raum in den Gesprächen nahm Populismus ein: Donald Trump und seine Gesetzesentwürfe, wie das Einreiseverbot für bestimmte ethnische Gruppen und die AfD waren dabei die am häufigsten diskutierten Aspekte. Gründe für einen erstarkten Populismus in der Welt, ein kritischer, reflektierter Umgang mit diesem und das angemessene Argumentieren gegen populistische Thesen erörterten die Besucher\*innen mit den Mitarbeitenden.

Landtagswahlen und die Wahl des Bundestages mit den zuvor stattgefundenen Wahlkämpfen waren ein zweiter großer Themenkomplex. Die Wahlen waren Anlass, um mit den Jugendlichen u.a. über das Recht zu wählen, politische Systeme und das Bilden von Koalitionen zu sprechen. In diesem Rahmen wurden auch Vorschläge, Forderungen und Wahlversprechen der Parteien thematisiert.

Extremismus in seinen verschiedenen Ausprägungen war der dritte politische Themenbereich im vergangenen Jahr. Je nach tagesaktuellen Nachrichten war vermehrt islamistischer, rechter oder linker Extremismus Gesprächsmittelpunkt. So wurde während des G-20-Gipfels in Hamburg und den dortigen Krawallen viel über Linksextremismus gesprochen.

Viele Jugendliche tauschten sich mit den Mitarbeitenden über ihre Sorgen und Erfahrungen zum Thema Extremismus aus. Zudem berichtete ein Teil Jugendlicher, gerade solche mit Migrationshintergrund, von verbalen Anfeindungen ihnen gegenüber. Bei Bedarf wurden die Kontaktdaten der jeweiligen Beratungsstellen weitergegeben.

## **Gesundheit**

Themen rund um die Gesundheit waren bei den Jugendlichen sowohl am mobil als auch im café von großer Bedeutung. Am meisten wurde gesunde Ernährung diskutiert. Dabei ging es beispielsweise um vegetarische oder vegane Ernährung, Fastfood oder Energiedrinks. Bei unserem Kochangebot wurden Fragen zur Ernährung häufig aufgegriffen.

Immer mehr Jugendliche beschäftigten sich außerdem mit sportlichen Aktivitäten. Sie nutzen diese häufig als Ausgleich für ihren Alltag und berichteten über ihre Erfahrungen.

Einige suchten vertrauensvolle Einzelgespräche mit den Mitarbeitenden, um über psychische Belastungen zu sprechen. In den Gesprächen ging es darum, die Jugendlichen mit ihren Problemen ernst zu nehmen und Lösungsansätze, wie beispielsweise den Verweis auf eine Therapie oder zu einer Beratungsstelle, aufzuzeigen.

Weitere Themen waren u.a. die Gesundheitsvorsorge und damit zusammenhängende Arztbesuche, die eigene Körperwahrnehmung und Müdigkeit im Alltag.

## **Suchtmittelkonsum**

Im café und mobil waren die Mitarbeitenden wieder häufig mit dem Thema Suchtmittelkonsum (vor allem Rauchen, Alkohol, Energiedrinks und Cannabis) konfrontiert. Die Mitarbeiter führten zu diesem Thema mit den Jugendlichen verstärkt Einzel- sowie Kleingruppengespräche. Diese dienten sowohl der Aufklärung als auch der Vorbeugung vor missbräuchlichem und schädigendem Konsum.

Beispielsweise wurden die Langzeitfolgen von schädlichem Konsum thematisiert, und es wurde gemeinsam der Frage nachgegangen, welche Bedeutung eine Suchterkrankung für das Leben eines Menschen haben kann.

Bei Bedarf erhielten die Jugendlichen u.a. Informationsmaterial und Kontaktdaten der Suchtberatungsstellen im Raum Bonn.

In Gesprächen wurden ebenfalls rechtliche Aspekte in Bezug auf illegale wie auch legale Suchtmittel thematisiert, sehr lebhaft wurde in dem Zusammenhang auch über die Legalisierung von Cannabis diskutiert.

Zunehmend waren auch nichtstoffliche Suchtmittel, insbesondere (Handy-)Spielsucht oder Glücks- und Tippsspiele Gegenstand von Gesprächen zwischen Jugendlichen und Mitarbeitenden.





## Zukunftsorientierung

Innerhalb unseres Angebotes „Next Step“, aber auch außerhalb dieses Angebotes wurden berufliche und schulische Perspektiven thematisiert. Dabei ging es z.B. um schulische Leistungen, Schulwechsel, Ausbildungssuche, Studium, Nebenjob, Praktika oder FSJ. Viele der Besucher\*innen nutzen unsere Computer oder Räumlichkeiten, um Bewerbungen zu erstellen, Berichte oder Hausaufgaben zu erledigen. Bei Bedarf wurden sie dabei von Mitarbeitenden oder anderen Besucher\*innen unterstützt.

Den Mitarbeitenden war es in den Gesprächen wichtig, die Jugendlichen mit ihren Wünschen und Zielen ernst zu nehmen und individuelle sowie relevante Stärken und Schwächen für die Berufswahl herauszuarbeiten.

Ganz nach dem Motto „Was sind meine nächsten Schritte, wie will ich meine Zukunft gestalten?“ wurden auch Gespräche über lebenspraktische Fragestellungen geführt. Dabei ging es beispielsweise um die erste eigene Wohnung oder die Führerscheinprüfung.

### **Umgang mit und der Wert von Geld**

Mehr als in den vorherigen Jahren waren der Umgang mit und der Wert von Geld Gegenstand von Gesprächen im mobil und im café. Manche Jugendliche berichteten von finanziellen Schwierigkeiten, sei es die ganze Familie betreffend oder individuell auf sie selbst bezogen. Persönliche finanzielle Schwierigkeiten leiteten oft Unterhaltungen über Möglichkeiten, Geld zu verdienen ein. In diesem Rahmen wurde z.B. über Ausbildung und das verdiente Gehalt, den Unterschied zwischen Brutto- und Nettoeinkommen oder Nebenjobs bzw. geringfügige Beschäftigung gesprochen.

Andere Wege, an Geld zu kommen, bspw. Glücksspiel, wurden ebenfalls von einigen Besucher\*innen angesprochen. Diese eher riskanten und z.T. auch in Erwägung gezogenen illegalen Wege wurden von den Mitarbeitenden als solche benannt. Es wurde über mögliche Konsequenzen, wie strafrechtliche Verfolgung bei Verletzungen des BTM-Gesetzes, gesprochen und auf legale, sinnvolle und sichere Möglichkeiten, Geld zu verdienen, hingewiesen.

Eng verknüpft mit dem Thema Geld waren Gespräche über Markenprodukte und die Definition der eigenen Person über Marken. Hierbei ging es u.a. um Fragen, ob und wie die Kosten von Markenprodukten mit Blick auf die Herstellungskosten gerechtfertigt sind. Zudem wurden viele reflektierende Gespräche über den persönlichen Wert von Marken und Geld sowie über den Umgang mit Geld geführt.

### **oneworld 2018**

Mit dem Ausscheiden von Herrn Reelfs aus dem oneworld-Team begannen die Jugendlichen, die Zukunft von oneworld, vor allem die Zukunft des mobils zu thematisieren. Dabei wurden unterschiedliche Aspekte von den Besucher\*innen angesprochen. Zum einen wurde die Sinnhaftigkeit des mittlerweile aufgegebenen Standorts Päda-Park bzw. Panoramapark hinterfragt, da sich dort in den dunkleren Jahreszeiten nahezu niemand aufhalte.

Die überwältigende Mehrheit der Jugendlichen reagierte auf den neuen Standort „Im Gries“ nach dessen Bekanntgabe im Dezember mit Unverständnis, äußerte zur Wahl des Standorts deutliche Kritik und schlug alternative Standorte in dessen Umfeld, wie den Bahnhof in Mehlem, vor.

### 3. Das Angebot von oneworld

#### 1. Die Offenen Angebote im mobil und im café – Jugendlichen RAUM geben

Jugendlichen Raum geben – diese Aussage ist in mehrfacher Hinsicht zu verstehen: Zunächst einmal sind das café und das mobil tatsächliche physische und zeitliche Räume, welche von den Jugendlichen als Treffpunkte, Orte zum Chillen oder als Gesprächsräume, bei Bedarf nach Ratschlägen und Unterstützung, o.ä. genutzt werden. Die Ausgestaltung dieser Räume ist unter der Berücksichtigung der Vorschläge und Wünsche der Jugendlichen erfolgt. Auch die zeitliche Zurverfügungstellung orientiert sich an den Tagesabläufen der jungen Menschen und ihren Wünschen.

Darüber hinaus werden bei der Umsetzung bereits bestehender und der Entwicklung neuer Angebote stets die Bedarfe und Bedürfnisse der Jugendlichen berücksichtigt bzw. als Anlass zum (Weiter-)Entwickeln von Angeboten verstanden. Das entscheidende Stichwort ist hier Partizipation: Den Besucher\*innen wird Raum zur Beteiligung an der Entwicklung und Ausgestaltung der Angebote gegeben, damit sie aus einer passiven Konsumhaltung zu interessierten und engagierten Akteuren werden.

Raum geben bezieht sich auch auf die Themen am mobil und im café, die in den Gesprächen und den Angeboten aufgegriffen werden. Den Jugendlichen werden von den pädagogischen Fachkräften keine Themen aufgezwungen. Vielmehr treffen die Jugendlichen bei den Mitarbeitenden auf offene Ohren, sodass die von ihnen mitgebrachten Themen aufgegriffen werden.

Dass die Jugendlichen diesen angebotenen Raum auch tatsächlich für sich in Anspruch nehmen, kann man auch daran erkennen, dass sie sich seit Eröffnung des Cafés die Räumlichkeiten in einem positiven Sinn immer mehr für sich aneignen. Zur Eröffnung des Cafés waren die Räumlichkeiten noch eher nüchtern und neutral gehalten. Doch nach und nach wurden die Ideen und Wünsche der Jugendlichen zur weiteren Ausgestaltung aufgegriffen und umgesetzt. So wurde beispielweise auf ihren Wunsch hin



eine weitere Couch angeschafft und somit auch die Möglichkeit, sich in größeren Gruppen gemütlich zusammzusetzen, geschaffen.

Auch kreativ und handwerklich konnten sich die Jugendlichen an der Gestaltung des Cafés beteiligen, so bei der Erstellung von Wanddekoration in Form einer künstlerisch gestalteten Holzplatte als auch bei der Realisierung von DIY-Projekten. Gerade diese Möglichkeiten zur Mitbestimmung bei der Gestaltung der Räumlichkeiten führen zu einer positiven Identifikation mit dem oneworld café.

## **2. Regelmäßige Angebot am mobil**

### **„Healthy Day“**

Im März 2017 wurde das Angebot „Healthy Day“ entwickelt. Es ist als flexibles Angebot konzipiert, welches je nach Bedarf und Zeit sowohl am mobil, als auch im café realisiert werden kann.

Die Idee dieses Angebotes besteht darin, verschiedene Gesundheitsthemen, die die Jugendlichen beschäftigen, aufzugreifen. 2017 haben wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema Ernährung beschäftigt und in diesem Kontext z.B. gesunde Smoothies oder frischen Obstsalat zubereitet sowie über regionale und saisonale Obst- und Gemüseangebote informiert.

Im Jahre 2018 wollen wir dieses Angebot gerne weiter ausbauen und dazu auch mit anderen Kollegen kooperieren, um beispielsweise einen „Healthy Day“ zum Thema Sucht oder Verhütung anzubieten.

### **„Come“ – Die persönliche Sprechstunde**

Auch im vergangenen Jahr wurde „Come“ angeboten und von Jugendlichen am mobil genutzt, um in vertraulichen Gesprächen Themen zu besprechen, welche sie beschäftigen. Damit eine geschützte, vertrauensvolle Atmosphäre gewährleistet werden konnte, fanden die Gespräche i.d.R. im mobil und nach Möglichkeit mit geschlossener Tür statt.

### **Abendessen**

Jeden Freitagabend hatten die Jugendlichen am Standort Kurpark die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Abendessen. Aus dem zuvor ‚Abendbrot‘ benannten Angebot wurde im letzten Quartal des Jahres das Abendessen. So wurde dem Wunsch diverser Jugendlicher entsprochen, die sich für eine Abwechslung zum Brot aussprachen. Seit der Umbenennung gab es z.B. unterschiedliche Suppen oder Nudelsalat.

### 3. Regelmäßige Angebote im café

#### „Come“ – Die persönliche Sprechstunde

Die persönliche Sprechstunde wurde 2017 aufgrund der hohen Nachfrage ebenfalls ins Angebot des cafés übernommen. Vergleichbar mit dem mobilen Angebot können die Besucher\*innen im vertraulichen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften ihren Rede- und Beratungsbedarf befriedigen und bei Sorgen, Problemen u.ä. nach Rat und Unterstützung fragen.

Das Büro bietet im café den perfekten Ort für dieses Angebot, da es mit geschlossener Tür eine vertrauensvolle Atmosphäre und ein störungsfreies Setting sicherstellt.

#### „Webday“ wird zu „Next Step“

Im März 2017 wurde das Angebot „Webday“ weiter entwickelt. Ab diesem Zeitpunkt wurde es mit dem neuen Namen „Next Step“ in den sozialen Netzwerken beworben. Das Angebot findet einmal pro Woche im café statt, es wird aber auch außerhalb dieses Zeitrahmens von den Jugendlichen genutzt.

Wie der Name bereits nahelegt, soll es bei diesem Angebot darum gehen, Jugendliche dabei zu unterstützen, ihre „nächsten Schritte“ zu gehen. Es kann beispielsweise darum gehen, mit den Jugendlichen schulische und berufliche Perspektiven zu entwickeln, sie beim Schreiben einer Bewerbung zu unterstützen oder in ihren Zukunftswünschen zu stärken. Dabei können auch ganz lebenspraktische Fragen, wie beispielsweise die erste eigene Wohnung, thematisiert werden.

Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, an den Computern im café zu arbeiten und Bewerbungen, Dokumente oder Hausaufgaben auszudrucken.

#### „Kontraste“ – Kreativangebot

„Kontraste“ bringt Kreativität in das café. Seit März dieses Jahres gibt es für die Jugendlichen die Möglichkeit, sich täglich kreativ im café zu betätigen. Wir haben verschiedenes Kunstmaterial angeschafft, das ihnen frei zugänglich ist.

Mit diversen kleinen Angeboten oder Projekten möchten wir künstlerische Ideen der Jugendlichen aufgreifen und zusammen umsetzen, sei es auf einem Zeichenblock oder für die Gestaltung des cafés. Wir setzen im café-Alltag kreative Impulse, durch die wir die



Kreativität der Jugendlichen anregen, sie zur Entfaltung bringen oder dazu beitragen, einmal die Perspektive zu wechseln. Während des kreativen Gestaltens entwickeln sich spannende Gruppendynamiken und Gespräche, die ihrerseits wiederum wichtige Beiträge zur Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen leisten.

„Healthy Day“, vergl. „mobil“



### **Kochangebot**

Das wöchentliche Kochangebot hat sich fest im Wochenablauf des cafés etabliert und ist das am stärksten genutzte Angebot. Jeden Mittwoch kochen, braten und backen die Jugendlichen mit den Mitarbeitenden zusammen. Was zubereitet wird, entscheiden die Jugendlichen mit den pädagogischen Fachkräften meistens am Tag zuvor. Dabei wird darauf geachtet, dass Gerichte gesund sind. Die Jugendlichen können durch das gemeinsame Ausschuchen der Rezepte das Aushandeln und Eingehen von Kompromissen lernen und einüben. Außerdem können sie durch aktive Beteiligung am Arbeitsprozess das Übernehmen von Verantwortung üben und erfahren durch das leckere Essen als Ergebnis positive Selbstwirksamkeit.

### **Billard und Dart**

Immer freitags haben die Jugendlichen die Möglichkeit, Billard zu spielen. Der mobile Billardtisch, bei dem man die Standbeine mit ein paar Handgriffen einklappen kann, steht den interessierten Spieler\*innen drei Stunden am späten Nachmittag und frühen Abend zur Verfügung.

Zusätzlich besteht für die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Zielgenauigkeit beim Dart unter Beweis zu stellen. Da das Werfen auf die Dartscheibe im Vergleich zum Spielen auf dem Billardtisch deutlich weniger Raum in Anspruch nimmt, können die Besucher\*innen quasi jederzeit Dart spielen.

Der Freitag gewinnt durch dieses Angebot einen besonders chilligen Charakter, der stimmig zum bevorstehenden Wochenende passt.

#### **4. Einzelangebote bei oneworld**

Im Folgenden möchten wir noch einige Einzelaktionen und Projekte hervorheben, die wir im Jahr 2017 realisieren konnten. Ganz herzlich bedanken wir uns bei Spendern, Sponsoren und Kooperationspartnern, ohne die viele dieser besonderen Aktionen oder Projekte nicht möglich gewesen wären.

##### **„oneworld is moving“**

„oneworld is moving“ ist eine lose Reihe einzelner Ausflüge/Aktionen, mit sport- und/oder freizeitpädagogischem Charakter. Im Sinne der Partizipation der Jugendlichen stehen deren Ideen und Wünsche im Mittelpunkt der Veranstaltungen, sofern umsetzbar.

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir den Jugendlichen fünf verschiedene „oneworld is moving“ kostenfrei ermöglichen konnten. Ein besonderes Highlight war der gemeinsame Besuch der Spielemesse Gamescom in Köln. Die Jugendlichen waren begeistert. Wir haben außerdem gemeinsam Laser-Tag gespielt, uns im Jump-House ausgepowert, gemeinsam in der SoccerHalle gekickt und sind hoch hinaus beim Klettern in der Boulderhalle.

##### **Begrünen des cafés**

Mit beginnendem Frühling halfen einige Jugendliche uns dabei, das café mit Pflanzen etwas grüner und frühlingstauglicher zu gestalten. Kleine bepflanzte Tontöpfe zieren nun die Tische. Ein Blumenkasten sowie zwei größere Blumentöpfe strahlen an einer Fensterfront Frühlingsfeeling aus.

##### **Einjähriger Geburtstag des oneworld cafés (03.06.2017)**

Am 3. Juni 2017 feierten die Jugendlichen mit allen Mitarbeitenden den einjährigen Geburtstag des oneworld cafés. Im Vorfeld wurde die Idee geäußert, die Feier mit einem Motto zu versehen. Die Jugendlichen einigten sich schnell auf die 90-er Jahre als Motto, weshalb während der Feier überwiegend Musik aus dem Jahrzehnt lief und die Besucher\*innen mit einer Nintendo 64 spielen konnten. Zudem gab es selbstgemachte Pizza.

##### **Graffiti Projekt (03.07.- 07.07.2017)**

Unter dem Namen „Umgeben von Vielfalt: #BadGodesberg“ fand vom 3. bis 7. Juli ein Workshop unter der Leitung von Benny Sobala statt, in dem Bad Godesberger Jugendliche in der Nähe der Bushaltestellen Rheinallee mittels Graffiti eine graue triste Wand verschönern konnten.

Zunächst hatten Jugendliche Entwürfe für die Gestaltung der Wand eingereicht. Aus diesen hatten die Besucher von oneworld café ihre Favoriten und damit gleichzeitig die Teilnehmer\*innen für den Workshop bestimmt.

Der Sprayworkshop zielte vor allem auf die Identifikation der Jugendlichen mit Bad Godesberg und die Teilhabe an der Entwicklung des Stadtbildes ab. Darüber hinaus wurden den Teilnehmenden spezifische Techniken und rechtliche Konsequenzen in Bezug auf illegales Sprays vermittelt.

### **Sommerfest im Kurpark (08.07.2017)**

Das Sommerfest im Kurpark war für uns dieses Jahr ein voller Erfolg. Besonders haben wir uns über die vielen jugendlichen Besucher gefreut, die bei uns ihre Wünsche ins Universum schicken konnten. Auch der Austausch mit den Kollegen der Stadtplanung (Leitbildprozesse), die dieses Jahr einen Stand neben unserem mobil hatten, war sehr anregend.

Wir präsentierten außerdem unser Graffiti Projekt in Form einer Fotocollage und konnten so in einen spannenden Austausch mit den Besucher\*innen des Stadtfestes treten!

### **Abschiedsgrillen im Kurpark**

Ende August verabschiedete sich Jörg-Tammo Reelfs aus dem oneworld-Team. Um ihm einen schönen Abschied zu bereiten, wurde an seinem letzten Arbeitstag im Kurpark am oneworld mobil gegrillt. Alle Besucher\*innen, auch Ehemalige, waren eingeladen. Trotz des einsetzenden Regens kamen viele und verabschiedeten sich von Herrn Reelfs, einem Mitarbeiter der ersten Stunde von oneworld, persönlich. Es wurde in Erinnerungen geschwelgt, in gemütlicher Atmosphäre gegessen und viel geredet.

### **Nacht der Jugendkultur (29.09.2017)**

Am 29. September konnten wir im Rahmen der „Nacht der Jugendkultur“, einer landesweit koordinierten Veranstaltung, gemeinsam unseren „culture mash“ feiern! Bei warmem Wetter, leckerem Essen, Rap-Sequenzen, Kreativität und ganz viel Spaß war der Aktionstag ein wunderbares Erlebnis und ein voller Erfolg! Ausnahmsweise hatten wir bis 23 Uhr geöffnet.

Besonders bemerkenswert war die Initiative der Jugendlichen bei den Vorbereitungen in den Tagen vor der eigentlichen Feier. Wir planten und bauten gemeinsam die Staffeleien und kochten gemeinschaftlich die leckeren Speisen für unser interkulturelles Buffet.



Teil des Aktionstages waren verschiedene Angebote. Dazu zählten, neben diesem Buffet, die Kunstaktion „öffentliche Staffelei“, das Fotografieren mit einer Sofortbildkamera und spontanes Texten am Mikrofon.

### **IYouWe Projekt (24.10; 26.10; 27.10.2017)**

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder mit dem Jugendkulturprojekt IYouWe kooperieren, welches Jugendlichen in den Herbstferien ein kostenfreies kreatives Workshop-Programm anbot.

Das café wurde nicht nur als Treffpunkt und als Veranstaltungsraum genutzt. Dieses Jahr konnten wir ein eigenes Angebot im Rahmen des IYouWe gestalten.

Die Themen dieses Angebotes waren kreatives Schreiben, Poetry und Selfmade-Notizbuch. Im Rahmen dieses Angebotes gestalteten einige Besucher\*innen ein eigenes Notiz- bzw. Tagebuch und nutzen dies nun, um ihre Gedanken und Gefühle niederzuschreiben.

### **„Do it yourself“-Projekte**

Nachdem wir Ende Juni durch Zufall zwei Euro-Paletten erhalten hatten, stellten die Mitarbeitenden den Jugendlichen die Frage, wie man die Paletten verwenden solle. Die Idee, aus den Paletten einen Tisch zu bauen, sagte sowohl den Jugendlichen als auch den Mitarbeitenden zu.

Aus dem Wunsch der Jugendlichen heraus, Hocker als zusätzliche Sitzgelegenheiten für das café anzuschaffen, entstand ein weiteres „DIY“-Projekt. Wir setzten diesen Wunsch um, indem wir aus PET-Flaschen, Sand, Holzplatten, Füllmaterial und Stoff selbst Hocker bauten.

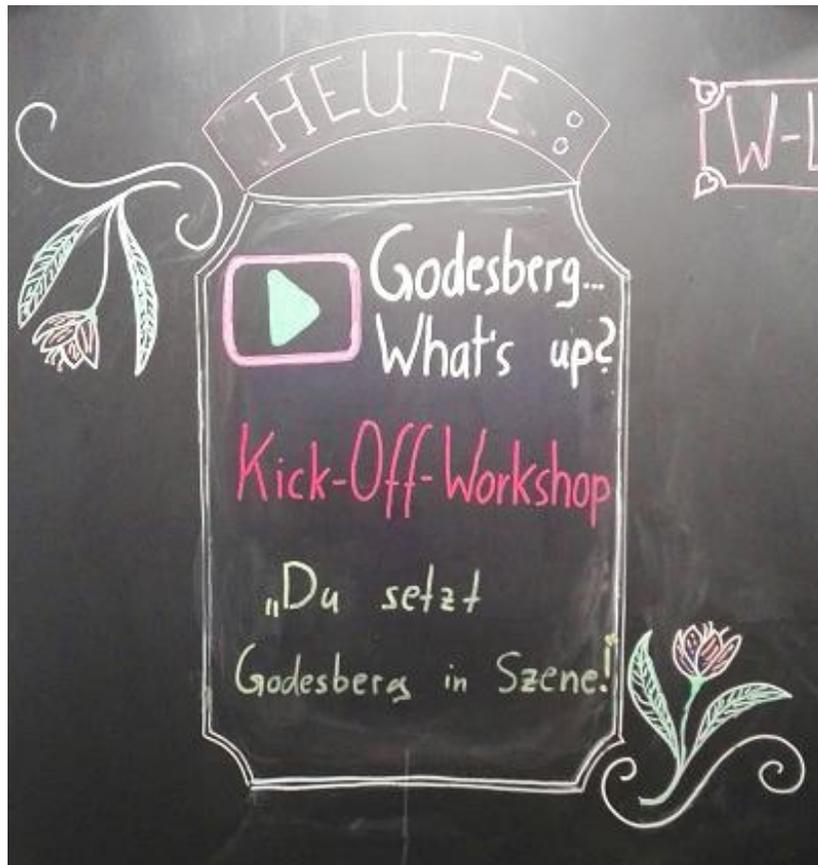
An diesen Vorhaben wird über einen längeren Zeitraum immer wieder gearbeitet. Ziele dieses Gruppenangebots sind die Vermittlung handwerklicher Fähigkeiten und die Partizipation der Jugendlichen an der Gestaltung des Cafés.

### **Videoprojekt „Godesberg...What's up?“**

Ausgangspunkt des Videoprojekts war die zeitweise sehr dramatisierende und negative Berichterstattung über Bad Godesberg und die hier lebende Jugend. Nicht nur viele erwachsene Bad Godesberger\*innen, insbesondere die Bad Godesberger Jugendlichen sahen sich in ein falsches Licht gerückt.

„Godesberg...What's up?“ sollte den Jugendlichen als Möglichkeit dienen, ihre Perspektive auf Bad Godesberg darzustellen. Dabei sollten die Jugendlichen ein möglichst differenziertes Bild von Bad Godesberg zeichnen, weshalb ihnen als Orientierung zwei Fragestellungen für das Sammeln von Videomaterial mitgegeben wurden:

1. Was gefällt mir in/an Bad Godesberg gar nicht?
2. Was gefällt mir in/an Bad Godesberg richtig gut?



Um das Projekt so niedrigschwellig wie möglich zu gestalten, sollten die Jugendlichen mit ihren eigenen Smartphones kurze Clips drehen und diese dann via WhatsApp oder persönlich den Mitarbeitenden von oneworld zukommen lassen.

Zu Beginn von „Godesberg...What's up?“ fanden 2 Kickoff-Workshops, durchgeführt durch die Kooperationspartner von Stadtgrenzenlos, BorschelMedia und der Fachstelle Jugendmedienkultur NRW, statt. Die teilnehmenden Jugendlichen lernten dort u.a. rechtliche Aspekte beim Filmen im öffentlichen Raum und bekamen technische Tipps, wie gute Aufnahmen mit ihren Smartphones gelingen.

Die Sammelphase des Projekts erstreckte sich über 8 Monate. Daran anschließend wurde das gesammelte Material gesichtet, sortiert und eine erste Rohfassung geschnitten. Diese Rohfassung wurde nach zwei Feedbackrunden zu einer Endfassung optimiert. Nachdem die letzten kritisierten Punkte der Feedbackrunde in der dritten Fassung des Clips ausgebessert wurden, waren alle Beteiligten zufrieden und „Godesberg...What's up?“ hatte ein Ergebnis. Das 7:46 Minuten lange Video wurde auf YouTube hochgeladen und über Facebook und Instagram geteilt.

## **Weihnachtsfeier**

Am letzten Öffnungstag des Jahres fand unsere Weihnachtsfeier im oneworld café statt. Die Tage zuvor backten die Besucher\*innen mit den Mitarbeitenden unterschiedliche Plätzchen, der Weihnachtsbaum und das oneworld café wurden gemeinsam geschmückt. Außerdem bereiteten die Mitarbeitenden zusammen mit Jugendlichen ein kleines Buffet für die Feier vor: Es gab ganz klassisch Kartoffelsalat und Würstchen (auch halal), einen Nudelsalat, Käse-Lauch-Suppe und Baguette.

Nach dem Essen versammelten sich alle am Weihnachtsbaum und in gemütlicher Runde fand das traditionelle Schrottwichteln statt. Die Geschenke wurden eins nach dem anderen verteilt und nacheinander, als alle Anwesenden ein Geschenk hatten, in sehr heiterer Runde ausgepackt.

Ein von vielen Besucher\*innen gewünschter Filmabend bildete den Abschluss der Weihnachtsfeier.

## **5. Hinausreichende Arbeit**

Seit dem letzten Jahr findet im Rahmen der Arbeit des cafés auch der hinausreichende Ansatz der offenen Jugendarbeit Berücksichtigung. Dies bedeutet, dass die Mitarbeiter\*innen auf Rundgängen durch die Bad Godesberger Innenstadt die informellen Treffpunkte der Jugendlichen aufsuchen, um eine erste Kontaktaufnahme zu Jugendlichen auch außerhalb des cafés zu ermöglichen. Neben dem Hinweis auf die Angebote und die Einladung zu deren Nutzung geht es darum, auch Jugendliche zu erreichen, die die Angebote des cafés aus den unterschiedlichsten Gründen nicht wahrnehmen.

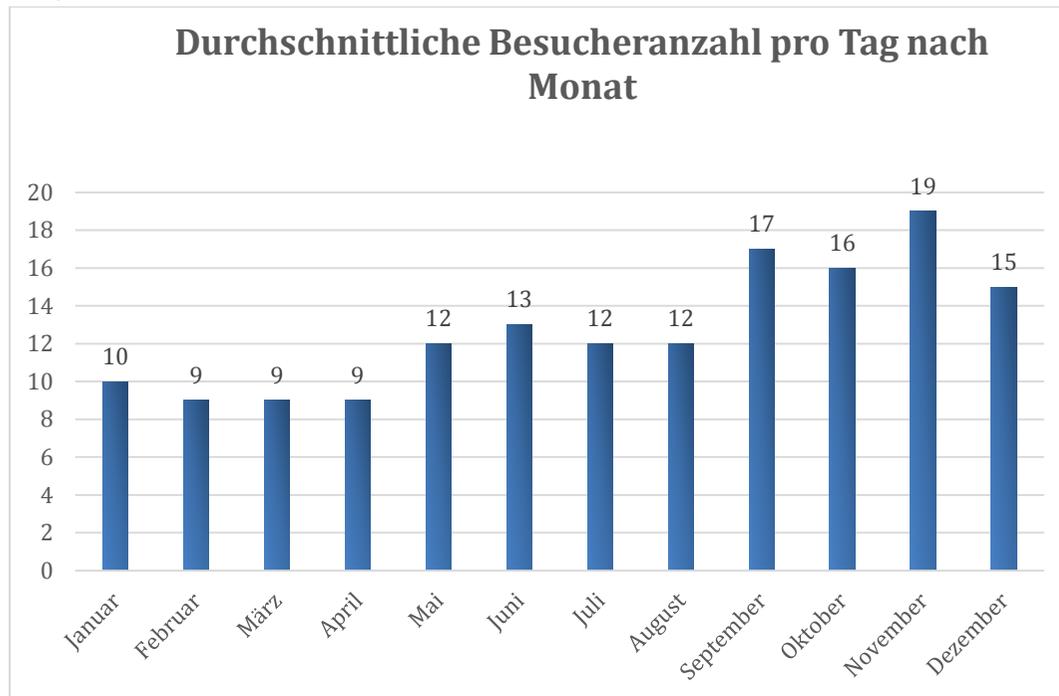
Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Stadtteilrundgängen werden Treffpunkte aufgesucht, an denen sich Jugendliche im öffentlichen Raum aufhalten. Wir suchen beispielsweise den Kurpark, das REWE-Center oder die Godesburg auf. Aufgrund des Austausches mit verschiedenen Akteuren aus dem Stadtgebiet (z.B. den Streetworkern, den Jugendlichen selbst, Arbeitskreisen etc.) ist eine zeitnahe Ausweitung und das Aufsuchen geänderter Treffpunkte möglich.



## 6. Besucherstruktur 2017

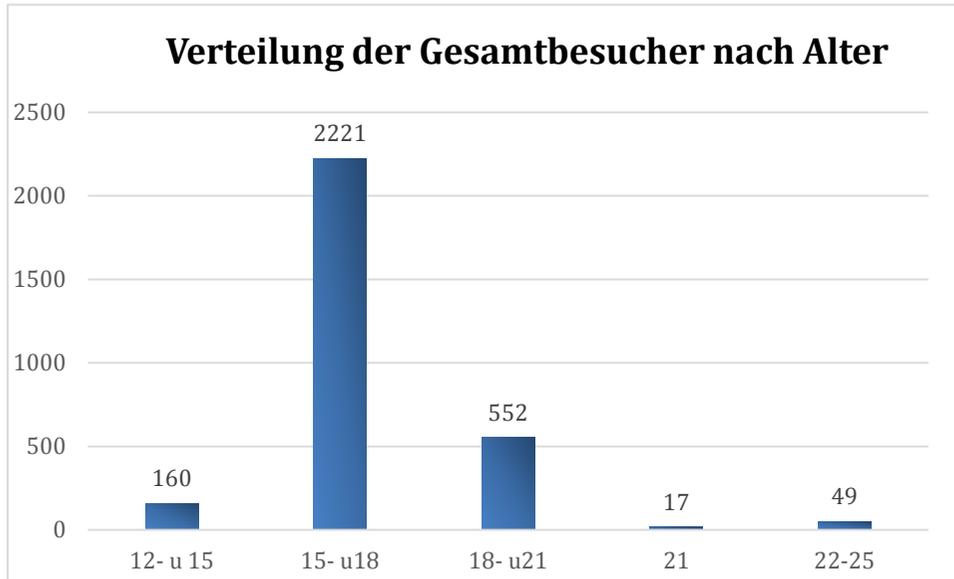
### a. Besucherzahlen im café

In Bezug auf die Besucherzahlen können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Im café hat sich im Jahresverlauf eine stabile Anzahl an Besucher\*innen entwickelt. So konnten in diesem Jahr insgesamt 2995 Kontakte verzeichnet werden. Auch gibt es mittlerweile mehrere Stammbesuchergruppen, die das café in regelmäßigen Abständen aufsuchen. Sowohl die unterschiedlichen und weiterentwickelten Angebote, als auch die zeitlich begrenzt angebotenen Projekte haben zu einer höheren Attraktivität und einem besseren Bekanntheitsgrad bei den Jugendlichen geführt, welches an den ansteigenden Besucherzahlen im Verlauf des Jahres sichtbar wird.

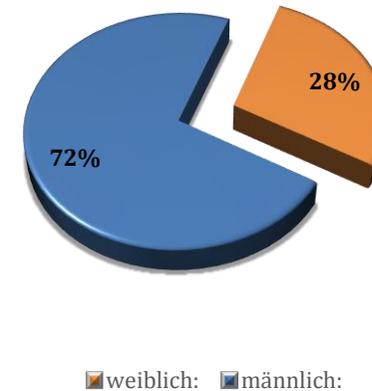


Auch die aktive Öffentlichkeitsarbeit, z.B. in Form von Vorstellung des Angebotes an den Schulen im Stadtbezirk, hatte einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Besucherzahlen.

Ein weiterer wichtiger Faktor für die deutliche Zunahme der Besucherzahlen liegt an den Jugendlichen selbst: Die Besucher\*innen berichten ihren Freunden und Bekannten positiv über das Angebot des cafés und regen sie aktiv an, oneworld ebenfalls zu besuchen.



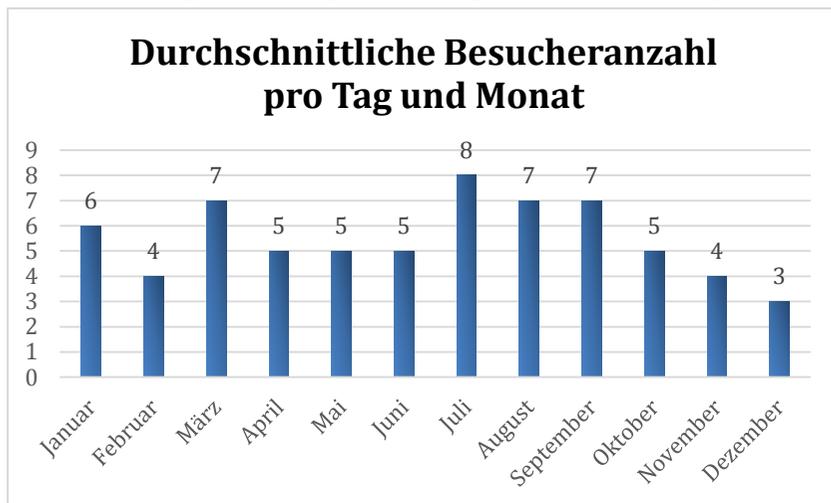
### Geschlechteraufteilung nach Besucher



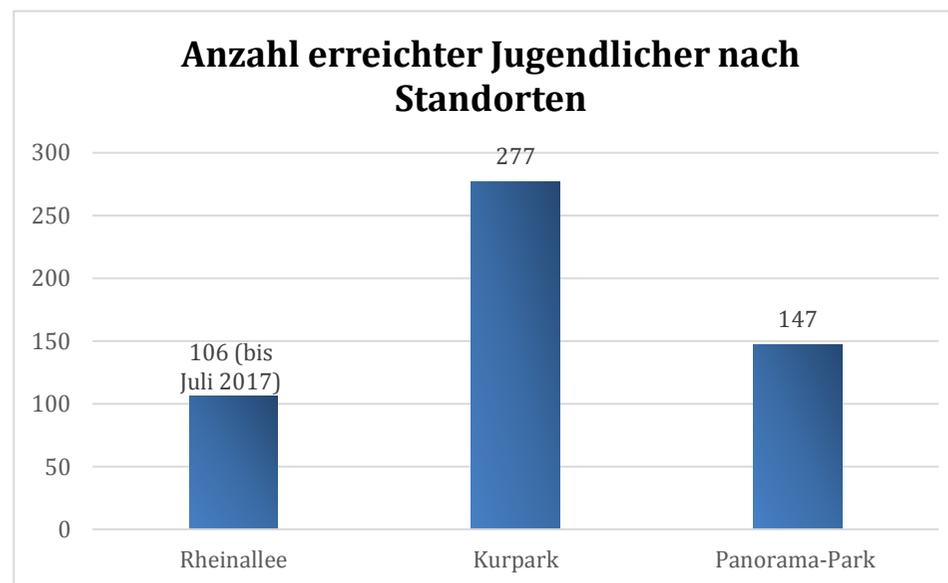
Bei der Altersverteilung der Cafébesucher\*innen ist festzustellen, dass es im Vergleich zum letzten Jahr leichte Zuwächse bei den beiden Altersgruppen 15-u18 Jahre und 18-u21 Jahre gegeben hat. Dies liegt nicht nur am Älterwerden der Stammbesucher, sondern auch daran, dass gerade die eher älteren Besucher\*innen gleichaltrige Freunde und Klassenkameraden mit ins Angebot gebracht haben.

## b. Besucherzahlen am mobil

Die nachfolgenden Diagramme stellen die Besucherzahlen des mobils für das Jahr 2017 dar. Sie sind aufgeschlüsselt nach Standorten, Altersverteilung und Geschlechterverteilung auf die Standorte. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass oneworld mobil seit der Eröffnung von oneworld café nur noch an zwei bis drei Tagen wöchentlich im Einsatz war. Insgesamt war das mobil im Jahr 2017 zu 98 Einsätzen in Godesberg unterwegs. Im Vergleich zu den Vorjahren waren dies deutlich weniger Einsatztage.

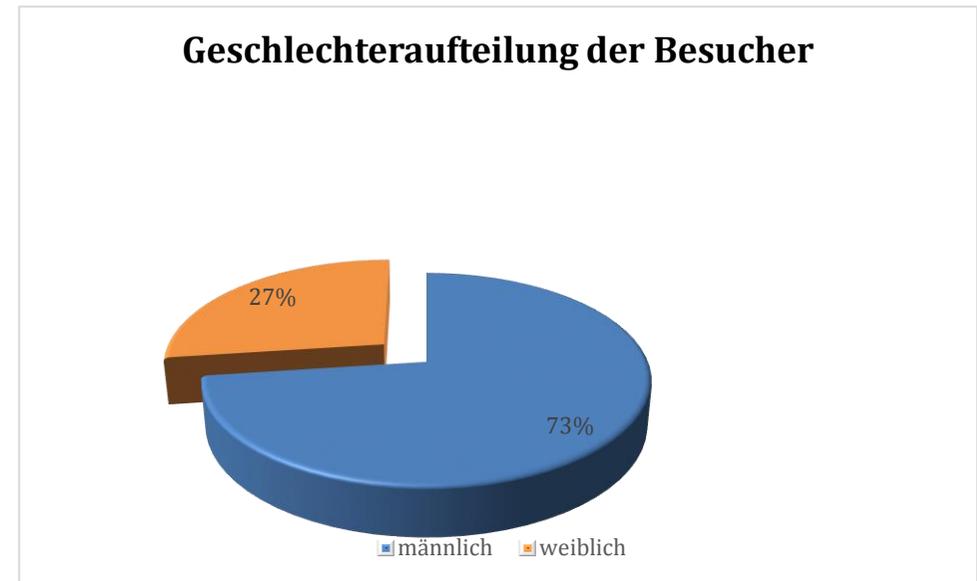
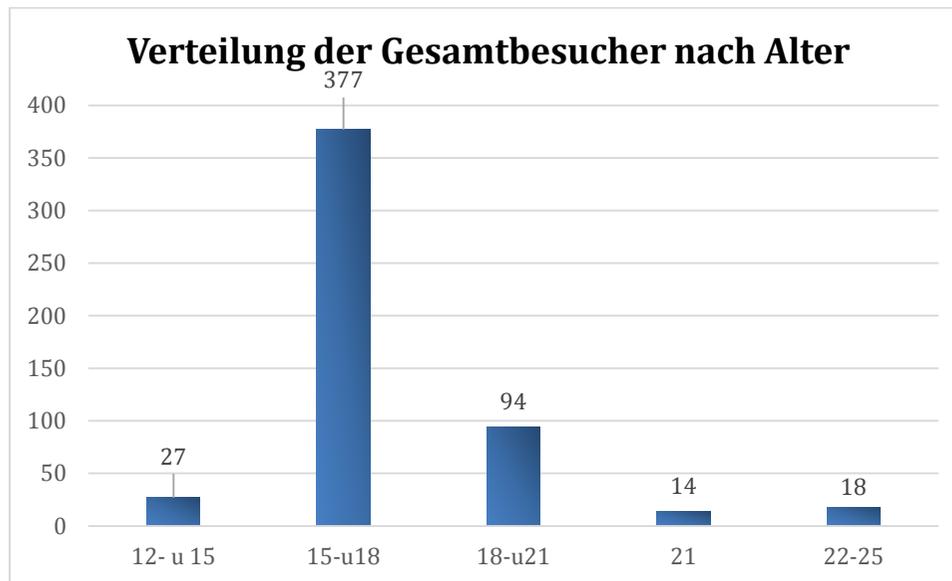


Die Anzahl der wöchentlichen Einsatztage kam durch den seit der Eröffnung des cafés reduzierten Stellenanteil für diesen Angebotsteil zustande.



Im Jahresverlauf wird sichtbar, dass die Anzahl der Besucher am mobil im Vergleich zu den Vorjahren abgenommen hat. Ein Faktor war der Wegfall des Standortes „Rheinallee“, den wir auf ausdrücklichen Wunsch der Jugendpflege ab August nicht mehr anfahren. Dieser ist bis dahin der besucherstärkste Standort (durchschnittlich 9 Besucher pro Einsatztag) gewesen. Begründet wurde diese Entscheidung mit der Nähe zum oneworld-café.

An den anderen Standorten hat die hohe Präsenz der Ordnungskräfte dazu geführt, dass sich die Jugendlichen nur noch bedingt in Gruppen an öffentlichen Orten wie dem Päda-Park oder dem Kurpark aufhalten. Besonders im Päda-Park wirkte sich diese Dynamik sehr negativ auf unsere Besucherzahlen aus. So wurde das Angebot des mobils im Päda-Park nur noch von durchschnittlich vier Besuchern pro Einsatztag und im Kurpark nur noch von durchschnittlich 6 Besuchern aufgesucht.



Für 2018 sind neue Standorte in Planung. Außerdem muss ggf. auch eine inhaltliche Anpassung der Angebote stattfinden.

## 7. Netzwerk und Kooperationen

Entsprechend der Projektidee ist es uns ein Anliegen, die vorhandenen Ressourcen im Interesse/Sinne der Jugendlichen durch Vernetzung und Kooperationen mit anderen Angeboten für Bad Godesberger Jugendliche zu bündeln, Angebote miteinander abzustimmen und unseren Blick auf das, was im Stadtteil passiert und die Jugendlichen beschäftigt, zu schärfen. Daher kommt der Kontaktpflege zu unterschiedlichen Institutionen und Mitwirkung in mehreren Godesberger Netzwerken ein bedeutender Stellenwert zu.

### Arbeitskreis Süd und Arbeitskreis der offenen Türen

Im Stadtbezirk Bad Godesberg finden durch die städtische Jugendpflege ins Leben gerufene unterschiedliche Arbeitskreise statt. In regelmäßigen Abständen nimmt die pädagogische Leitung von oneworld am „Arbeitskreis Godesberg-Süd“ und am „Arbeitskreis der offenen Türen im Bezirk“ teil. Neben der Vernetzung und dem fachlichen Austausch geht es hier auch um die Entwicklung gemeinsamer Aktionen und Projekte.

In diesem Jahr wurde im Rahmen des AK der offenen Türen damit begonnen, ein Jugendfest für die Bad Godesberger Kinder und Jugendlichen zu planen. Zum einen sollen die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bad Godesberg die Möglichkeit haben, sich und ihre Arbeit im Stadtbezirk vorzustellen. Zum anderen soll sich das Fest mit einem attraktiven Rahmenprogramm gezielt an Kinder und Jugendliche richten und damit Zugänge zu den Angeboten erleichtern.

Aus den beiden Stadtteilarbeitskreisen (Nord und Süd) hat sich wiederum ein neues Netzwerk gebildet, das sich zum Ziel gesetzt hat, konkrete institutionsübergreifende Projekte für den Stadtteil Bad Godesberg zu entwickeln, diese voranzutreiben und umzusetzen. Dieses Netzwerk wird unter Mitwirkung von oneworld 2018 seine Arbeit aufnehmen.

### AK Gestaltung

Im Mai des Jahres 2016 rief der Oberbürgermeister als Reaktion auf den Überfall an der Rheinallee am 07.05.2016 einen „Runden Tisch gegen Gewalt“ ins Leben. Aus diesem heraus hat sich der „Arbeitskreis Gestaltung“ entwickelt. Dieser setzt sich damit auseinander, welche Veränderungen im Stadtbild, insbesondere an



der Rheinallee, einen positiven Einfluss auf das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürger haben könnten. Damit auch hier die Interessen der Jugendlichen berücksichtigt werden, wirkt die pädagogische Leitung des Projekts in regelmäßigen Abständen an diesen Treffen mit. In diesem Gremium war 2016 die Idee für die Gestaltung einer Wand im Bereich der Haltestelle Rheinallee entstanden. 2017 konnten diese Planungen mit Unterstützung verschiedener Kooperationspartner und Sponsoren umgesetzt werden (vergl. Graffiti-Workshop, Kap. 3.4.).

### **Jugendkontaktbeamte der Polizei**

Seit September 2016 sind im Stadtbezirk Bad Godesberg zwei Jugendkontaktbeamte der Polizei im Einsatz. Zwischen den Mitarbeitenden von oneworld und den Jugendkontaktbeamten findet in unregelmäßigen Abständen ein informeller Austausch statt. Gerade im vergangenen Jahr waren die aus Sicht der Jugendlichen unverhältnismäßigen Kontrollen der Polizei / des Ordnungsamtes, immer wieder Thema im café. Auch hier versuchen die Mitarbeitenden, die Interessen und das Empfinden der Jugendlichen an die Jugendkontaktbeamten weiter zu geben und für Verständnis für diese zu werben.

### **Kooperationsprojekt Straßensozialarbeit**

Die pädagogischen Fachkräfte stehen im regelmäßigen Austausch mit den Streetworkern des Kooperationsprojekts Straßensozialarbeit. Hierbei geht es um den Abgleich von Kenntnisstand und die Einschätzung aktueller Entwicklungen unter den Jugendlichen im Stadtteil. Daneben bildet auch der fachliche Austausch einen wichtigen Punkt in der Zusammenarbeit mit den Streetworkern. Gerade bei der Entwicklung und Durchführung der hinausreichenden Arbeit konnten die Mitarbeiter von den Erfahrungen der Streetworker profitieren und erhielten wertvolle Tipps zum methodischen Vorgehen.

### **Projekt IYOUWE**

Wie bereits im letzten Jahr fand wieder das Projekt IYOUWE statt. Im Jahr 2016 wurde das Jugendkulturprojekt von der Stadt Bonn und dem Kulturamt entwickelt und in Kooperation mit einer Kulturagentur umgesetzt. Es richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren aus Bad Godesberg. Zusammen mit professionellen Künstlern und Workshopleitern arbeiteten die Jugendlichen an Themen, die sie interessieren und bewegen. Dieses Jahr wurden Workshops aus den Bereichen Theater, bildende Kunst, Skulptur, Poetry Slam, Songwriting, Comic-Mangas, Hip Hop, Parcours, Bühnentechnik, Food Art und Bloggen angeboten.

Der Workshop zum Poetry Slam wurde durch die pädagogische Mitarbeiterin und Kunsttherapeutin des oneworld cafés professionell angeleitet. Außerdem wurden im Rahmen dieses Projekts die Räumlichkeiten des cafés wieder für die Durchführung der Workshops durch verschiedene Akteure genutzt.

## **GoRespekt**

Die Projektleitung, vertreten durch Frau Heyd, nimmt regelmäßig an den Sitzungen von GoRespekt teil und steht in diesem Rahmen im losen Kontakt zu verschiedenen Godesberger Akteuren. Neben der Vertretung des Projektes ist es das Anliegen, die Interessen der Jugendlichen zur Geltung zu bringen, die Wahrnehmung von Sachverhalten aus Sicht der Jugendlichen darzustellen und um Verständnis für diese zu werben. Zum anderen gilt es, bei Bedarf deutlich zu machen, welche Aufgabe dem Projekt oneworld als Angebot der offenen Jugendarbeit bei der Bearbeitung von angesprochenen Problemen zukommt.

Es gab u.a. regen Austausch mit dem Vertreter der Polizei sowie zur medialen Berichterstattung und Meinungs austausch über den Planungsprozess zu den veränderten Standorten des oneworld mobil. Außerdem kamen im Berichtszeitraum über diese Sitzungen u.a. der Kontakt zu den „Godesbürgerinnen“ zustande, die oneworld 2017 großzügig unterstützten.

## **Mitternachtssport**

Das freizeit- und sportpädagogische Angebot Mitternachtssport von 2016 wurde 2017 fortgesetzt. Dieses Angebot ist ein Kooperationsangebot des Stadtsportbundes Bonn mit Jugend verbindet e.V., den Bonn Gamecocks, dem Jugendzentrum K7, dem oneworld café und mobil sowie dem Quartiersmanagement Pennenfeld.

Der Mitternachtssport soll Jugendlichen eine regelmäßige und attraktive Alternative zu den üblichen Freitagabendaktivitäten bieten. Zudem zielt das Angebot darauf ab, Jugendliche zu Sport und so auf lange Sicht auch zur Gesundheitsförderung zu motivieren. Des Weiteren können Teilnehmende beim Mitternachtssport sowohl Fairness erleben und lernen, als auch das Einhalten von Regeln und das Sich-Halten an Absprachen einüben.

Die pädagogischen Fachkräfte bewerben zum einen den Mitternachtssport bei den Besuchern des mobils und cafés. Zum anderen nehmen die Fachkräfte gelegentlich an den abendlichen Veranstaltungen teil, damit die Jugendlichen vor Ort ihnen bereits bekannte Ansprechpartner haben.

## **Generationennetzwerk Bad Godesberg**

Im letzten Jahr entstand erstmalig der Kontakt zum Arbeitskreis des Generationennetzwerks. Das Netzwerk möchte Bürger\*innen auf die Vielfalt der Angebote im Stadtbezirk aufmerksam machen und gemeinsam mit ihnen im Stadtbezirk etwas bewegen.

Ein Augenmerk liegt hierbei auf den gemeinsamen Aktivitäten von Jung und Alt. Im Zuge dessen und auch um die Belange der Jugendlichen zu „vertreten“, haben Mitarbeitende von oneworld im letzten Jahr erstmalig an Terminen der „Herzenssprechstunde“ in Bad Godesberg teilgenommen. Eingeladen sind neben den Bürger\*innen auch Vertreter\*innen der Lokalpolitik, der Stadtverwaltung, der Polizei und von Vereinen sowie Anlieger der Kurfürstenallee, der Pächter der Stadthalle und Vertreter des Theaters. Die Kooperation soll auch im kommenden Jahr weitergeführt bzw. weiterentwickelt werden.

## Reaktionen und Rückmeldung der Bad Godesberger Bevölkerung

Sowohl im Rahmen der Arbeit im oneworld café als auch mit dem oneworld mobil stehen wir im regelmäßigen Kontakt und Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern aus Bad Godesberg.

Gerade der Standort des oneworld mobils im Kurpark steht verstärkt in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit. Die Mitarbeiter\*innen geben interessierten Bürger\*innen gerne Rückmeldung über die Arbeit und stehen auch bei auftretenden Fragen, Anliegen und Sorgen zur Verfügung. Bei Bedarf werden zuständige Institutionen und Beratungsstellen benannt oder z.B. auf die Herzenssprechstunden des Generationennetzwerkes von Bad Godesberg verwiesen. In der Vergangenheit gab es neben konkreten Anfragen auch immer wieder die Rückmeldung, dass das oneworld mobil und die Jugendarbeit an diesem Ort besonders wichtig seien, da sie auch für andere Besucher des Kurparks mit einem Gefühl der Sicherheit verbunden würden.

Die zentrale Lage als auch die einladende Außengestaltung des oneworld cafés führen dazu, dass immer wieder Passanten das oneworld café aufsuchen und Kaffee bestellen möchten. Auch hier nutzen die Mitarbeiter\*innen die Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen und über Jugendarbeit zu informieren.

Sowohl die mobile Arbeit als auch das oneworld café bieten die Möglichkeit von Austausch zwischen Jugendlichen und Erwachsenen. Gerade bei konkreten Anfragen oder Anliegen von Passanten zeigen sich die Jugendlichen stets hilfsbereit. So erklären die Jugendlichen bei Bedarf, wo man das nächste Internetcafé findet oder auf welchem Weg man zum Bahnhof gelangt.

Themen, die die Erwachsenen an die Mitarbeiter\*innen herantragen, wie z.B. die Ansammlung von Müll an bestimmten Orten im Kurpark, werden mit den Jugendlichen thematisiert, um hier eine Sensibilisierung im Umgang mit der Erwartungen Dritter bei den Jugendlichen zu fördern.

Kritik der Bürger\*innen betrifft meist die subjektive Wahrnehmung in Bezug auf vermeintlich geringe Besucherzahlen. Hier nutzen die Mitarbeiter immer wieder die Gelegenheit über die fluktuierenden Bewegungen der Jugendlichen aufzuklären, also dass Jugendliche sich wenig planbar im öffentlichen Raum bewegen und unsere Angebote nach ihren individuellen Bedürfnissen und zeitlichen Rahmenbedingungen nutzen. Die Kommunikation mit der Bevölkerung gestaltet sich sehr positiv.



## 8. Feedback, Meinungen der Jugendlichen

Mit der Eröffnung des Cafés haben wir einen Beschwerde- und Wunschbriefkasten zur anonymen Erfassung der Meinungen und Wünsche der Jugendlichen eingerichtet. Dieser Briefkasten wird in der Regel anlässlich der monatlichen gemeinsamen Teamsitzung geleert. Neben Lob und Kritik für unsere Angebote beinhaltet die Post Ideen und Wünsche für Aktivitäten sowie Ausstattungen. Dabei reichen die Wünsche von „besserem Toilettenpapier“ und „mehr Käse auf der Pizza“ bis hin zum Kaffeefullautomaten. Aus der Analyse dieser Eingaben ergeben sich regelmäßig wichtige Impulse zur Weiterentwicklung unserer Angebote. Zusätzlich liegt seit vergangenem Jahr ein Gästebuch im café aus, in dem sich die Jugendlichen „verewigen“ können.



Die folgenden Aussagen der Jugendlichen über ihre Gründe für den Besuch von oneworld stammen aus beiden Quellen:

„Ich komme hier hin, weil ich es hier toll finde und eine gute Stimmung herrscht!“ P. (männlich) 17 Jahre

„Ich habe hier die Möglichkeit mit unbeteiligten Erwachsenen zu reden.“ D. (männlich) 16 Jahre

„Ich komme hier hin, um meine Freunde zu sehen“ D. (männlich) 18 Jahre

„Das Café ist eine gute Alternative zum langweiligen zu Hause.“ C. (männlich) 16 Jahre

„Weil es hier toll ist und dieses Café die Möglichkeit bietet, dem Alltag zu entfliehen“ B. (männlich) 15 Jahre

„Ich komme hier hin, weil ich in einer Notschlafstelle wohne und man es hier warm hat und gut chillen kann“ M. (weiblich) 17 Jahre

## 9. Fazit und Ausblick auf 2018

oneworld kann auf ein ereignisreiches, buntes und lebendiges Jahr 2017 zurückblicken. Wie in Kapitel 3.4. beschrieben, konnten wir unser regelmäßiges Angebot durch zahlreiche attraktive Highlights ergänzen, die von den Jugendlichen mit großem Interesse und Engagement wahrgenommen wurden. Gleichzeitig sind wir sehr froh darüber, dass im zurückliegenden Jahr keine größeren Probleme oder Schwierigkeiten zu bewältigen waren.

Unser Kapitel 2 „Was die Bad Godesberger Jugendlichen bewegt“ wird von Jahr zu Jahr länger und umfasst bei jedem Mal mehr Themen. Wir schlussfolgern daraus, dass wir uns zunehmend als vertrauenswürdiges Angebot für eine Vielzahl unterschiedlicher Jugendlicher etablieren konnten. Die sehr sorgsame Nutzung der materiellen Ausstattung der Angebote durch die meisten Jugendlichen lässt uns darauf schließen, dass die Jugendlichen das Angebot in einem hohen Maße wertschätzen. Auch dass es kaum nennenswerten Beschädigungen über die allgemeine Abnutzung hinaus gab, bestätigt uns in dieser Annahme.

Wie bereits in der Einleitung angedeutet, hat sich der Planungsprozess für die neuen Standorte von oneworld mobil in den Bad Godesberger Außenbezirken bis zum Jahresende hingezogen. Neben inhaltlich-fachlichen Fragen galt es eher technische Fragen der Befahrbarkeit und der Infrastruktur und der Standgenehmigungen zu klären. Mehrfach führten genau diese Fragen dazu, dass inhaltlich interessante Standorte wieder verworfen werden mussten.

Nach über 4 Jahren mobiler Jugendarbeit in der Bad Godesberger Innenstadt werden wir mit dem Jahreswechsel 2017/2018 den Standort Panoramapark aufgeben und stattdessen einen Standort in Lannesdorf anfahren. Die Einsätze im Kurpark werden voraussichtlich ab dem 2. Quartal 2018 durch Einsätze in Rüngsdorf (Spielplatz Kapellenweg) ersetzt.

Haben wir unsere Angebote bislang so positioniert, dass Jugendliche auf ihren üblichen Wegen bei uns vorbei kamen, arbeiten wir zukünftig an Standorten, die durch unsere Arbeit überhaupt erst zum Treffpunkt für Jugendliche werden sollen. Dies erfordert konzeptionelle Anpassungen, mit denen wir uns derzeit intensiv auseinander setzen.

## Danksagung

Hiermit möchten wir uns im Namen der Bad Godesberger Jugendlichen ganz ausdrücklich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern bedanken, ohne die dieses Projekt in dieser Form nicht hätte realisiert werden können.

Spender und Sponsoren haben einen großen Beitrag zur ansprechenden Ausstattung des mobils und des cafés sowie zur Ausgestaltung eines attraktiven Angebots und damit zum Erfolg von oneworld geleistet. Die Jugendlichen nehmen all dies sehr gern in Anspruch, fühlen sich wohl und bringen den Mitarbeitenden, dem Angebot und auch der Ausstattung eine hohe Wertschätzung entgegen.

Ebenso möchten wir uns bei allen Unterstützerinnen und Kooperationspartnern bedanken, die mit ihren Anregungen, Fragen und Hinweisen immer wieder dafür sorgen, dass wir unsere Planungen und Vorhaben kritisch hinterfragen und bei Bedarf Prioritäten neu setzen.

Als Kooperationspartner von besonderem Stellenwert ist die städtische Jugendpflege zu nennen, mit der wir uns im vergangenen Jahr kontinuierlich in einem lebendigen Austauschprozess befanden. Wir hoffen, dass wir diesen Prozess 2018 in bewährter Form fortsetzen können, um im Sinne der Bad Godesberger Jugendlichen möglichst attraktive Angebote anbieten zu können.



Wir denken, all dies Engagement hat sich sehr gelohnt, auch für die Zukunft.

Daran zeigt sich erneut: oneworld – aus Bad Godesberg, für Bad Godesberg, mit Bad Godesberg.

Bonn, im Mai 2018

Lena Gutt-Blümel, Katrin Zimmer,  
Carsten Gebauer, Christoph Möschner  
Projektteam

Susanne Heyd und Markus Pütz  
Projektleitung

homepage: [www.oneworld-go.de](http://www.oneworld-go.de)

Facebook: [www.facebook.com/oneworld-go](https://www.facebook.com/oneworld-go)

Ein Gemeinschaftsprojekt von

